

ELTERN-INFORMATION

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Sorgeberechtigte von Kita- und Schulkindern,

nach den Sommerferien hat der angepasste Regelbetrieb in den Schulen und den Kindertagesstätten begonnen. Seither wird dem Infektionsschutz in den Gemeinschaftseinrichtungen eine hohe Priorität eingeräumt. Das Hessische Kultusministerium hat einen überarbeiteten Rahmenhygieneplan (Version 6.0 vom 28.09.2020) veröffentlicht, der an den Schulen in Offenbach umgesetzt wird. Das Stadtgesundheitsamt hat ergänzende Hygieneempfehlungen erarbeitet, die ebenfalls umgesetzt werden.

Durch angepasste lokale Beschränkungen gelang es nach den Sommerferien in Offenbach das Infektionsgeschehen so zu beherrschen, dass es zu keiner Überlastung des Gesundheitswesens kam und die Schulen und Kindertagesstätten ihren Bildungs- und Unterrichtsauftrag ohne erneute erhebliche Beschränkungen erfüllen konnten. Weitreichende Schließungen konnten vermieden werden.

Die momentane Entwicklung der Covid-19-Neuinfektionen im gesamten Rhein-Main-Gebiet fordert erneut eine angemessene Reaktion der städtischen Behörden, um das Infektionsgeschehen auch im Herbst und den kommenden Wintermonaten beherrschen zu können.

In Offenbach wird derzeit eine hohe Zahl an Covid-19-Neuinfektionen registriert. Die 7-Tage-Inzidenz lag am 16. Oktober 2020 bei 110,5 Fällen bezogen auf 100.000 Einwohner. Kinder spielen bei der Übertragung des Virus nach jetziger wissenschaftlicher Erkenntnis eine sehr untergeordnete Rolle. Bislang wurden rund 2.500 Kinder in Offenbach getestet, weil in ihrer Schulklasse oder Kita-Gruppe ein positiver Fall aufgetreten war. Dabei waren nur wenige positive Testergebnisse gefunden worden, sodass die Ansteckungswahrscheinlichkeit unter Kindern nach Angaben des Stadtgesundheitsamtes bislang als sehr gering gilt. In der Regel infizieren sich Kinder bei Erwachsenen. Diese Ergebnisse sind kein Anlass zur Beunruhigung, aber sie verlangen nach einem abgestimmten präventiven Handeln, um den Betrieb der Einrichtungen auch nach den Herbstferien gewährleisten zu können.

Maßnahmen an weiterführenden Schulen

Die Stadt handelt entsprechend dem Eskalations- und Präventionsmodell des Landes Hessen und in Abstimmung mit den angrenzenden Städten und Landkreisen sowie Ministerien. Für die weiterführenden Schulen gilt nun in den zwei Wochen nach den Herbstferien die Verpflichtung, vorsorglich auch während des Unterrichts eine Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) zu tragen. Der Sportunterricht darf nur kontaktlos erfolgen. In den Kindertagesstätten werden die Erzieherinnen und die Erzieher außerhalb ihrer Stammgruppen ebenfalls eine MNB tragen. Diese Schutzmaßnahme und die strikte Trennung der jeweiligen Kita-Gruppen kann leider dazu führen, dass es in einzelnen Kindertagesstätten zu einer Reduzierung der Betreuungszeit kommen kann.

Bei diesen Maßnahmen handelt es sich derzeit um die effektivsten Mittel, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu unterbinden und flächendeckende Schließungen von Schulen oder Kindertagesstätten abzuwenden. Die Verpflichtung zum Tragen einer MNB ist verhältnismäßig. Sie stellt nur einen geringen Eingriff in die Rechte der Betroffenen dar, die durch ausgeweitete Schließungsmaßnahmen wesentlich stärker betroffen wären.

Auslöser des verstärkten lokalen Infektionsgeschehens bleibt weiterhin das riskante Verhalten von Teilen der Bevölkerung, die sich nicht an die Abstands- und Hygieneregeln halten. Auch kommt es weiterhin zu Ansteckungen bei Reisen in Risikogebiete. Leider führen auch die herbstlichen Temperaturen und die sonnenscheinarme Zeit dazu, dass die Ausbreitung des Corona-Virus begünstigt wird. Wir appellieren deshalb an Sie, regelmäßig Ihre Aufenthaltsräume zu durchlüften.

Polizei und Stadtpolizei führen verstärkte Kontrollen in der Stadt, in Bars und Restaurants und in Bussen der Offenbacher Verkehrsbetriebe durch, um z. B. das Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) und die Kontaktbeschränkungen durchzusetzen.

Nach den Herbstferien wird in den Schulen der angepasste Regelbetrieb unter Corona-Bedingungen fortgesetzt werden. Bitte beachten Sie die zusätzlichen Regelungen und fordern Sie Ihr Kind auf, sich entsprechend zu verhalten.

Umgang mit Infektionen an Kitas und Schulen

Immer wieder sorgen sich Eltern über den Umgang des Stadtgesundheitsamtes bei Auftreten einer Infektion an der Schule ihres Kindes. Hierzu möchten wir Sie wissen lassen, dass das mögliche Risiko einer Ansteckung in der Schule bei jedem einzelnen Infektionsfall individuell betrachtet wird. Die Vorgehensweise gleicht nicht immer anderen, vorangegangenen Fällen. Die Ärzte des Stadtgesundheitsamtes prüfen in jedem Einzelfall anhand verschiedener Risikofaktoren, ob gegebenenfalls eine ganze Klasse oder Kita-Gruppe oder nur einzelne Kinder in Quarantäne gehen müssen und/oder getestet werden. Die Risikobewertung erfolgt anhand festgelegter Kriterien. Hierzu zählen unter anderem Fragen wie: Wurde konsequent eine MNB getragen? Wie gut wurde gelüftet? Wie haben die Kinder zusammengesessen? Wie eng war der Kontakt zu welchen Kindern? Wie lange war das Kind vor Bekanntwerden der Infektion bereits ansteckend? Wo und wie lange hat es sich in dieser Zeit an der Schule aufgehalten?

Die Frage, ob ein Kind getestet wird, hängt immer auch davon ab, wie viele Testkapazitäten bei Ärzten und Labors verfügbar sind. Priorität haben immer Patienten mit Symptomen gegenüber Verdachtsfällen ohne Symptome. Außerdem müssen genügend Testkapazitäten für Menschen aus Risikogruppen bereitgehalten werden, zu denen Kinder in aller Regel nicht gehören. Dennoch versucht das Stadtgesundheitsamt auch weiterhin möglichst immer Testmöglichkeiten für Kinder zu organisieren.

Eine weitere Frage betrifft die Benachrichtigung der Eltern. Diese konnte zuletzt nicht mehr in allen Fällen sehr zeitnah erfolgen. Die Kontaktnachverfolgung ist eine extrem zeitaufwändige Aufgabe, der das Gesundheitsamt an sieben Tagen die Woche von frühmorgens bis spät in den Abend nachkommt. Bei weiter steigenden Infektionszahlen stellt die Kontaktnachverfolgung eine erhebliche Anstrengung dar. Deshalb kann es in Einzelfällen dazu kommen, dass Eltern keine Benachrichtigung durch das Gesundheitsamt erhalten. Dies geschieht insbesondere dann, wenn das Gesundheitsamt bei diesem Kind kein weiteres Vorgehen für notwendig hält.

Informationen für Eltern im Internet und am Eltern-Telefon

Wir haben größtes Verständnis dafür, dass Sie als Eltern und Sorgeberechtigte gerne umfassend über einen möglichen Infektionsfall in der Einrichtung Ihres Kindes informiert sein möchten. Wir bitten aber schon heute um Verständnis, dass es künftig häufiger Situationen geben kann, in denen die Informationen nur noch über

die Schul- und Kitaleitungen weitergeleitet werden, um Verzögerungen in den Abläufen des Gesundheitsamtes möglichst zu vermeiden.

Wir bitten Sie daher immer zunächst bei Informationsbedarf Ihre Einrichtung zu kontaktieren. Das Stadtgesundheitsamt kann Anfragen, die auch von anderen Bürgerinnen und Bürgern tagtäglich eingehen, nicht mehr zeitnah bearbeiten.

Um Ihnen neben der Schul- und Kitaeinrichtung eine weitere Anlaufstelle zu bieten, ist ab voraussichtlich Mittwoch, 21. Oktober, zusätzlich zum Bürgertelefon ein Elterntelefon geschaltet. Sie erreichen es dann montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter der Rufnummer 069 840004-567. Dort erhalten Sie allgemeine Informationen zu Quarantäne, Testungen und zur Covid-19-Erkrankung. Ein Kontaktformular zum Stadtgesundheitsamt sowie weitere Informationen für Eltern erhalten Sie außerdem online unter www.offenbach.de/corona-eltern.

Ergänzende Informationsmöglichkeiten:

- Das Amt für Öffentlichkeitsarbeit hat unter dem folgenden Link www.offenbach.de/reiseinfo mehrsprachige Informationen für Reiserückkehrer zum Download bereitgestellt. Dieser Link kann über Messenger-Dienste verteilt werden, da hier keinerlei personenbezogene Daten versendet werden.

Freundliche Grüße



Sabine Groß
Kitadezernentin



Paul-Gerhard Weiß
Schuldezernent

Offenbach am Main, 22. Oktober 2020